

Böning, Caroline

Welche sprachbildenden Ansätze thematisieren Fachleitungen an "Zentren für schulpraktische Lehrerbildung" in ihren Seminarveranstaltungen? Eine Umfrage zum Vorbereitungsdienst in Nordrhein-Westfalen

Die Deutsche Schule 117 (2025) 3, S. 228-236



Quellenangabe/ Reference:

Böning, Caroline: Welche sprachbildenden Ansätze thematisieren Fachleitungen an "Zentren für schulpraktische Lehrerbildung" in ihren Seminarveranstaltungen? Eine Umfrage zum Vorbereitungsdienst in Nordrhein-Westfalen - In: Die Deutsche Schule 117 (2025) 3, S. 228-236 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-343311 - DOI: 10.25656/01:34331; 10.31244/dds.2025.03.07

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-343311>

<https://doi.org/10.25656/01:34331>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Caroline Böning

Welche sprachbildenden Ansätze thematisieren Fachleitungen an „Zentren für schulpraktische Lehrerbildung“ in ihren Seminarveranstaltungen?

Eine Umfrage zum Vorbereitungsdienst in Nordrhein-Westfalen

Zusammenfassung

Mithilfe eines Fragebogens wurden 217 Fachleitungen des Vorbereitungsdienstes in Nordrhein-Westfalen dazu befragt, in welcher Form sie sprachbildenden Unterricht in sprachlich heterogenen Lerngruppen in ihren Seminarveranstaltungen für angehende Lehrkräfte an „Zentren für schulpraktische Lehrerbildung“ (ZfsL) thematisieren. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Bandbreite von sprachbildenden Ansätzen von vielen Fachleitungen thematisiert werden, jedoch einige Ansätze (wie beispielsweise der sprachensible Unterricht zur Förderung bildungssprachlicher Register) mehr als andere (wie beispielsweise Methoden zur Nutzung/zum Einbezug unterschiedlicher Sprachen in den Unterricht).

Schlüsselwörter: Sprachliche Bildung; Mehrsprachigkeit; Lehrerbildung; Professionalisierung; Vorbereitungsdienst

Which Aspects of Language Education Are Addressed by Educators in Teacher Induction Seminars?

A Survey with Teacher Educators from North-Rhine Westphalia

Abstract

North Rhine-Westphalia's teacher induction curriculum includes obligatory content aimed at professionalizing pre-service teachers for language education and linguistic diversity. This survey explores how teacher educators in the induction phase address this topic in their seminars. Results indicate a generally solid level of implementation. However, specific approaches, such as linguistically responsive teaching, are implemented by the majority of participating teacher educators, while approaches involving family languages are less commonly used.

Keywords: language education; linguistic diversity; teacher education; professional development; teacher induction

1 Ausgangslage: Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit in der Lehrkräftebildung

Lerngruppen können im Hinblick auf ihre sprachlichen Voraussetzungen sowohl in Bezug auf migrationsbedingte Mehrsprachigkeit, als auch hinsichtlich innersprachlicher Varietäten (beispielweise Dialekte, Soziolekte sowie unterschiedliche Register), auf komplexe Weise heterogen sein (Duarte & Gogolin, 2013). Der Begriff *Mehrsprachigkeit* bezieht sich in diesem Beitrag auf ein breites und inklusives Verständnis dieser sprachlichen Vielfalt (Schroedler, 2021). Gleichzeitig bergen sowohl zu vermittelnde Fachinhalte als auch bildungssprachliche Normen der Schule spezifische sprachliche Anforderungen für den Unterricht (Binanzer et al., 2024; Dirim & Mecheril, 2018). Der Umgang mit vielfältigen sprachlichen Voraussetzungen von Lernenden und Anforderungen des Fachunterrichts ist dementsprechend eine wichtige Facette der Professionalität von Lehrkräften (Ehmke et al., 2018). Der Begriff *sprachliche Bildung* beschreibt in diesem Sinne jegliche didaktisch-methodischen Ansätze zur Bildung der sprachlichen Repertoires aller Lernender in allen Fächern durch alle Lehrkräfte (Becker-Mrotzek & Roth, 2017; Jostes, 2017). Es gibt eine Bandbreite an sprachbildenden Ansätzen mit teilweise unterschiedlichen Schwerpunkten, beispielsweise mit Fokus auf die Entwicklung bildungs- und fachsprachlicher Register des Deutschen, auf die Nutzung von Familiensprachen sowie sprachübergreifend auf die ganzheitliche sprachliche Entwicklung (Böttger et al., 2024).

In Nordrhein-Westfalen (NRW) ist sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit – ebenso wie im Lehramtsstudium – ein verbindlicher Bestandteil des Vorbereitungsdienstes für alle angehenden Lehrkräfte. Im sogenannten Kerncurriculum, der verbindlichen curricularen Rahmenvorgabe für den Vorbereitungsdienst NRW, wird das Thema mehrfach erwähnt. In der als querschnittlich zu behandelnden „Leitlinie Vielfalt“ wird beispielsweise folgendes formuliert: „Lehrkräfte [...] berücksichtigen die individuelle Entwicklung in der deutschen Sprache aller Schülerinnen und Schüler [...] wertschätzen Mehrsprachigkeit sowie kulturelle Vielfalt und fördern Sprachbildung in allen Fächern und Fachrichtungen“ (MSB NRW, 2021, S. 6).

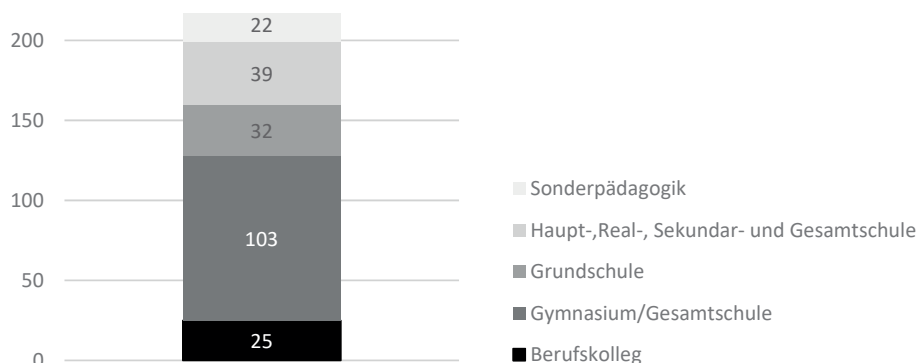
Studien zum Vorbereitungsdienst sind insgesamt „dünn gesät“ (Kunz & Uhl, 2022, S. 25), was insbesondere für das Thema sprachliche Bildung gilt (Böning, 2023). Böning (2024, 2025) gibt erstmalig einen empirischen Einblick in die Ausgestaltung des Themas durch die „Zentren für schulpraktische Lehrerbildung“ (ZfSL) in NRW.

2 Forschungsdesign und Stichprobe

Die hier dargestellte Untersuchung befasst sich mit der Ausgestaltung sprachlicher Bildung in sprachlich heterogenen Lerngruppen als Gegenstand des Vorbereitungsdienstes für angehende Lehrkräfte durch die Fachleitungen am ZfSL. Hierfür wurde ein digitaler Fragebogen an Fachleitungen von ZfSL zweier Bezirksregierungen in NRW versendet.

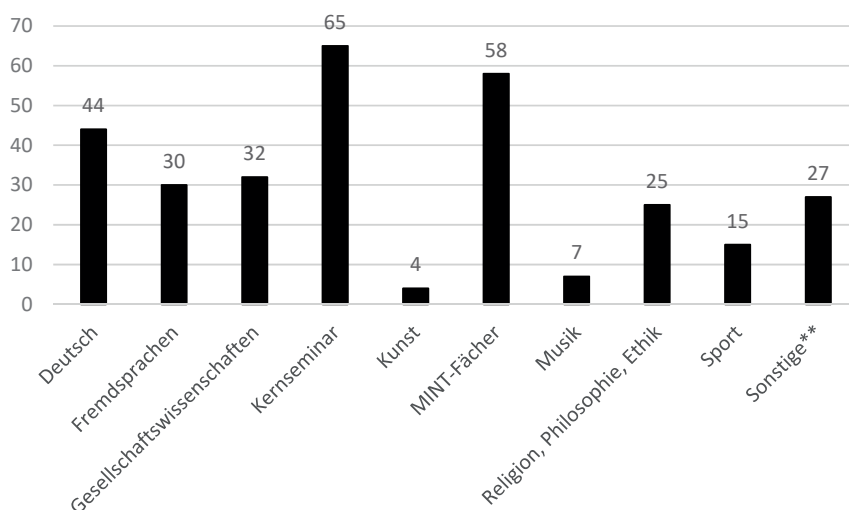
Fachleitungen führen an den ZfsL methodisch-didaktische Veranstaltungen für angehende Lehrkräfte, begleitend zur Ausbildung an Schulen, durch. Es wurden unter anderem Informationen darüber erfasst, welche Relevanz sie sprachlicher Bildung für ihre Lehre am ZfsL zuschreiben und welche sprachbildenden Ansätze in sprachlich heterogenen Lerngruppen sie in ihren Seminarveranstaltungen thematisieren. Es haben 217 Fachleitungen unterschiedlicher Schulformen und Fachrichtungen teilgenommen (Abb. 1 und 2).

Abb. 1: Verteilung der Schulformen (N = 217)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung.

Abb. 2: Verteilung der Fachrichtungen (N = 217*)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung.

Anm.: *Während insgesamt 217 Fachleitungen an der Studie teilgenommen haben, ist bei der Darstellung zu beachten, dass Fachleitungen teilweise für mehr als ein Fach ausgebildet und die kumulierte Anzahl der Angaben daher mehr als 217 beträgt./**Unter die Kategorie „Sonstige“ fallen unter anderem sonderpädagogische Förderschwerpunkte (N = 15) oder Fächer beruflicher Fachrichtungen vom Berufskolleg (N = 9).

3 Ergebnisse

3.1 Welche Rolle spielt sprachliche Bildung als Gegenstand der Lehrkräftebildung für Fachleitungen am ZfsL?

Für die Beantwortung dieses Forschungsinteresses werden in diesem Bericht drei aussagekräftige Items aus dem Fragebogen aufgeführt: Zunächst fragt Item 1: „Wie viel Raum nimmt das Thema ‚sprachliche Heterogenität‘ in den von Ihnen durchgeführten Seminarveranstaltungen am ZfsL im Vergleich zu anderen Querschnittsthemen ein?“ Der Mittelwert dieses Items liegt auf einer Skala von 1 („sehr wenig“) bis 6 („sehr viel“) bei 3,3, also im Mittelbereich. Item 2 fragt: „Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu? Das Thema ‚sprachliche Heterogenität‘ halte ich im Vergleich zu anderen Querschnittsthemen des Vorbereitungsdienstes für die Arbeit am ZfsL für relevant“. Hier liegt der Mittelwert auf einer Skala von 1 („stimme gar nicht zu“) bis 6 („stimme vollkommen zu“) bei 4,3, also im oberen Mittelfeld der Skala. Item 3 fragt außerdem: „Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu? In Unterrichtsbesuchen lege ich Wert darauf, dass Lehramtsanwärter*innen die sprachliche Heterogenität ihrer Lerngruppe berücksichtigen“. Der Mittelwert liegt für dieses Item bei der gleichen Skala (1 bis 6) bei 4,8 (vgl. Tab. 1).

3.2 Welche sprachbildenden Ansätze werden durch die Fachleitungen in den Seminarveranstaltungen thematisiert?

Für dieses Forschungsinteresse wird ein weiteres Item 4 exemplarisch aufgeführt: „Wenn Sie sprachliche Heterogenität in Ihren Seminarsitzungen thematisieren, welche Aspekte sind das genau?“ Neben der generellen Zustimmung („Ja, es wird thematisiert“) konnten die Fachleitungen bei Verneinung auch einen Grund angeben (vgl. Tab. 2).

Bei der Betrachtung der Verteilung der Antworten von Item 4 ist anzumerken, dass die unterschiedlichen fehlenden Antworten, für die spezifischen Optionen sprachbildender Ansätze (Zeilen Tab. 1) berücksichtigt werden müssen. So gibt es bei bestimmten sprachbildenden Ansätzen mehr fehlende Angaben als bei anderen. Beispielsweise haben bei „Sprachsensible Methoden“ ($N = 176$) 41 Fachleitungen keine Angabe gemacht, wohingegen dies bei „Einbezug/Nutzung unterschiedlicher Sprachen“ ($N = 122$) bei 95 der Fall ist.

Unter Berücksichtigung dessen kann man die Zustimmungswerte bei Option 1 („Ja, es wird thematisiert“) insgesamt als hoch bezeichnen. Fast alle sprachbildenden Ansätze werden von mehr als der Hälfte der Fachleitungen, die für das jeweilige Item eine Antwort hinterlassen haben, thematisiert. In Bezug auf die deskriptiven Ergebnisse von zwei sprachbildenden Ansätzen fallen die Zustimmungswerte besonders hoch aus: 93,2 Prozent (164 von $N = 176$ Antworten) der Fachleitungen geben an, sprachsensible Ansätze zur Förderung der Bildungssprache in ihren Seminaren zu thematisieren. Eine ähnliche Anzahl der Fachleitungen stimmt zu, sprachlich entlastende Maßnahmen zu thematisieren (96,4 %/159 von $N = 165$ Antworten). Im Vergleich dazu werden die „Besonderheiten unterschiedlicher (Herkunfts-)Sprachen der Lernenden“ (55,7 %/73 von $N = 131$ Antworten) und der „Einbezug/Nutzung unterschiedlicher Sprachen im Unterricht“ (50,8 %/62 von $N = 122$ Antworten) von weitaus weniger Fachleitungen in ihren Seminarveranstaltungen thematisiert.

Tab. 1: Deskriptive Angaben Items 1 bis 3

	*1	2	3	4	5	6	**Keine Angabe	***MW	****SD
Item 1: <i>Wie viel Raum nimmt das Thema „sprachliche Heterogenität“ in den von Ihnen durchgeführten Seminarveranstaltungen am ZfsL im Vergleich zu anderen Querschnittsthemen ein? (1: „sehr wenig“; 6: „sehr viel“) (N = 198)</i>	13 (6,6 %)	34 (17,2 %)	63 (31,8 %)	61 (30,8 %)	19 (9,6 %)	8 (4,0 %)	19	3,3	1,18
Item 2: <i>Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu? Das Thema „sprachliche Heterogenität“ halte ich im Vergleich zu anderen Querschnittsthemen des Vorbereitungsdienstes für die Arbeit am ZfsL für relevant. (1: „stimme gar nicht zu“; 6: „stimme vollkommen zu“) (N = 171)</i>	3 (1,8 %)	8 (4,7 %)	31 (18,1 %)	54 (31,6 %)	43 (25,1 %)	32 (18,7 %)	46	4,3	1,20
Item 3: <i>Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu? In Unterrichtsbesuchen lege ich Wert darauf, dass Lehramtsanwärter*innen die sprachliche Heterogenität ihrer Lerngruppe berücksichtigen. (1: „stimme gar nicht zu“; 6: „stimme vollkommen zu“) (N = 193)</i>	2 (1,0 %)	10 (5,2 %)	18 (9,3 %)	39 (20,2 %)	60 (31,1 %)	64 (33,2 %)	24	4,8	1,22

Quelle: eigene Berechnung.

Anm.: *Angabe in absolut (relativ im Verhältnis zu gültigen Antworten der jeweiligen Items, d. h. N in erster Spalte); ** Angaben absolut; *** Mittelwert;

**** Standardabweichung.

Tab. 2: Deskriptive Angaben Item 4

Item 4	1 Ja, es wird thematisiert.					
	2 Es ist nicht nötig, weil die Lehramtsanwärter*innen es bereits können oder anderweitig behandeln.	3 Es ist nicht nötig, weil der Ausbildungsunterricht der Lehramtsanwärter*innen es nicht erfordert.	4 Mir war das Thema bisher nicht bekannt.	5 Ich würde es gerne in mein Seminar einbauen, weiß aber nicht wie.	6 Nein, aus anderen Gründen	**Keine Angabe
	*1	2	3	4	5	6
Besonderheiten unterschiedlicher (Herkunfts-)Sprachen der Lernenden (N = 131)	73 (55,7 %)	3 (2,3 %)	4 (3,1 %)	4 (3,1 %)	25 (19,1 %)	22 (16,8 %)
Einbezug/Nutzung unterschiedlicher Sprachen im Unterricht (z. B. Translanguaging, Mehrsprachigkeitsdidaktik) (N = 122)	62 (50,8 %)	4 (3,3 %)	7 (5,7 %)	12 (9,8 %)	18 (14,8 %)	19 (15,6 %)
Sprachsensible Methoden/Förderung der Bildungssprache (z. B. Scaffolding, Planungsrahmen) (N = 176)	164 (93,2 %)	8 (4,5 %)	1 (0,6 %)	0 (0 %)	2 (1,1 %)	1 (0,6 %)
***Fachtextanalyse (N = 131)	105 (80,2 %)	6 (4,6 %)	5 (3,8 %)	2 (1,5 %)	4 (3,1 %)	9 (6,9 %)
***Schreib- und Leseförderung (N = 144)	118 (81,9 %)	10 (6,9 %)	0 (0 %)	0 (0 %)	5 (3,5 %)	11 (7,6 %)
***Sprachstandanalyse (N = 108)	69 (63,9 %)	8 (7,4 %)	1 (0,9 %)	1 (0,9 %)	8 (7,4 %)	21 (19,4 %)
Sprachlich entlastende Maßnahmen (z. B. Textentlastung) (N = 165)	159 (96,4 %)	3 (1,8 %)	1 (0,6 %)	0 (0 %)	2 (1,2 %)	0 (0 %)
***Methoden sprachlicher Bildung für neu zugewanderte Lernende (N = 110)	51 (46,4 %)	7 (6,4 %)	4 (3,6 %)	9 (8,2 %)	24 (21,8 %)	15 (13,6 %)

Quelle: eigene Berechnung.

Anm.: *Angaben absolut (relativ im Verhältnis zu den gültigen Angaben der jeweiligen Unteritems, d. h. N in der ersten Spalte); **Angaben absolut; ***die Unteritems werden der Vollständigkeit halber mit aufgeführt, werden jedoch im Text nicht weiter diskutiert.

tungen am ZfsL thematisiert. Interessant sind in diesem Zusammenhang die verneinenden Antwortmöglichkeiten (Optionen 2 bis 6). Die Werte von Option 4 („Mir war das Thema bisher nicht bekannt“) und 5 („Ich würde es gerne in mein Seminar einbauen, weiß aber nicht wie“) könnten Hinweise darauf geben, dass ein Nicht-Einbezug dieser Themen nicht für eine Ablehnung oder geringere Relevanzsetzung durch die Fachleitungen spricht. So geben beim Thema „Besonderheiten unterschiedlicher (Herkunfts-)Sprachen der Lernenden“ 19,1 Prozent (25 von $N = 131$ Antworten) der Fachleitungen an, dass sie es gerne in ihre Lehre einbauen würden, aber nicht wissen wie. Die gleiche Antwort geben 15,6 Prozent (19 von $N = 122$ Antworten) der Fachleitungen bei „Einbezug/Nutzung unterschiedlicher Sprachen im Unterricht“.

Bei den in Kapitel 3.1 und 3.2 berichteten Daten ist zu beachten, dass es sich um Selbstauskünfte der Fachleitungen handelt, die ihre Einschätzung wiedergeben. Durch die deskriptive Natur der Darstellungen beziehen sich die Ergebnisse außerdem lediglich auf die Stichprobe und sind nicht auf eine Grundgesamtheit von Fachleitungen in NRW oder Deutschland verallgemeinerbar.

4 Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sprachliche Bildung in sprachlich heterogenen Lerngruppen als Gegenstand der Professionalisierung für angehende Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst NRW in den Seminarveranstaltungen der Fachleitungen am ZfsL präsent ist. Die Zustimmungswerte bei unterschiedlichen zur Auswahl stehenden sprachbildenden Ansätzen zeigen außerdem, dass verschiedenen Ausgestaltungsmöglichkeiten sprachlicher Bildung in den Seminarveranstaltungen des Vorbereitungsdienstes Raum gegeben wird. Es werden jedoch auch Unterschiede und Schwerpunkte in der Ausgestaltung deutlich. So werden einige Ansätze wie sprachensible Methoden zur Förderung der Bildungssprache oder sprachentlastende Maßnahmen von besonders vielen Fachleitungen thematisiert. Mit Blick auf das Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst NRW, in dem neben der Berücksichtigung der Entwicklung in der deutschen Sprache auch die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit erwähnt wird (MSB NRW, 2021, S. 6), könnten insbesondere vergleichsweise weniger häufig thematisierte sprachbildende Ansätze, beispielsweise zum Einbezug/Nutzung unterschiedlicher Sprachen im Unterricht, in den Seminarveranstaltungen am ZfsL noch mehr Aufmerksamkeit erhalten.

Aufbauend auf diesen deskriptiven Ergebnissen schließen sich differenziertere Fragestellungen bezüglich der Ausgestaltung sprachlicher Bildung als Gegenstand der Lehrkräftebildung im Vorbereitungsdienst an, unter anderem in Bezug auf mögliche Unterschiede zwischen Fächern oder Schulformen, oder Zusammenhänge zwischen der Ausgestaltung der Themenbereiche und Variablen bezüglich der professionellen Hintergründe der Fachleitungen. Im Zuge dessen können auch interferenzstatistische Überprüfungen der Daten erfolgen. In den hier dargestellten deskriptiven Untersuchungsergebnissen deuten sich darüber hinaus einige Parallelen zu Untersuchungen bezüglich sprachlicher Bildung als Gegenstand des Lehramtsstudiums (u. a. Berkel-Otto, 2024; Goltsev et al., 2022) an, die mit Blick auf Metadiskurse zu sprachlicher Bildung in der Lehrkräftebildung (Putjata et al., 2022) weiter zu diskutieren sind.

Literatur und Internetquellen

- Becker-Mrotzek, M., & Roth, H.-J. (2017). Sprachliche Bildung – Grundlegende Begriffe und Konzepte. In M. Becker-Mrotzek & H.-J. Roth (Hrsg.), *Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder* (S. 11–36). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830983897>
- Berkel-Otto, L. (2024). Lehrkräftebildner und -bildnerinnen im Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ zwischen institutionellen Vorgaben, individuellen Vorstellungen und zielgruppenspezifischen Bedarfen. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 51 (6), 547–570. <https://doi.org/10.1515/infodaf-2024-0067>
- Binanzer, A., Seifert, H., & Wecker, V. (2024). Bildungssprache – Eine Bestandsaufnahme empirischer Zugänge und Evidenzen. In M. Szurawitzki & P. Wolf-Farré (Hrsg.), *Handbuch Deutsch als Fach- und Fremdsprache: Ein aktuelles Handbuch zeitgenössischer Forschung* (S. 379–404). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110690279-025>
- Böning, C. (2023). Ein phasenübergreifender Blick auf sprachliche Bildung in der Lehrkräfteprofessionalisierung zwischen Theorie und Praxis: Das Desiderat Vorbereitungsdienst. *k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung*, 7, 262–281. <https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2023.13>
- Böning, C. (2024). Was lernen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst über sprachliche Bildung? Eine Analyse curricularer Dokumente. *JERO – Journal for Educational Research Online*, 16 (1), 103–126. <https://doi.org/10.31244/jero.2024.01.06>
- Böning, C. (2025). Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit im Vorbereitungsdienst: Ausgestaltungsprozesse in der Lehrkräftebildung zwischen Curriculum und Institution. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 82, 1–40. <https://doi.org/10.1515/zfal-2025-2001>
- Böttger, L., Mischendahl, A., & Niederhaus, C. (2024). Konzepte sprachlicher Bildung im Fachunterricht – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. In E. Blumberg, C. Niederhaus & A. Mischendahl (Hrsg.), *Mehrsprachigkeit in der Schule. Sprachbildung im und durch Sachunterricht* (S. 17–38). Kohlhammer.
- Dirim, İ., & Mecheril, P. (Hrsg.). (2018). *Heterogenität, Sprache(n) und Bildung: Eine differenz- und diskriminierungstheoretische Einführung*. Julius Klinkhardt. <https://doi.org/10.36198/9783838544434>
- Duarte, J., & Gogolin, I. (2013). Introduction. Linguistic Superdiversity in Educational Institutions. In J. Duarte & I. Gogolin (Hrsg.), *Linguistic Superdiversity in Urban Areas* (Hamburg Studies on Linguistic Diversity, Bd. 2, S. 1–24). John Benjamins Publishing Company. <https://doi.org/10.1075/hsld.2>
- Ehmke, T., Hammer, S., Köker, A., Ohm, U., & Koch-Priewe, B. (Hrsg.). (2018). *Professionelle Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache*. Waxmann.
- Goltsev, E., Olfert, H., & Putjata, G. (2022). Finding spaces for all languages. Teacher educators' perspectives on multilingualism. *Language and Education*, 36 (5), 437–450. <https://doi.org/10.1080/09500782.2022.2085047>
- Jostes, B. (2017). „Mehrsprachigkeit“, „Deutsch als Zweitsprache“, „Sprachbildung“ und „Sprachförderung“: Begriffliche Klärungen. In B. Jostes, D. Caspari & B. Lütke (Hrsg.), *Sprachen – Bilden – Chancen: Sprachbildung in Didaktik und Lehrkräftebildung* (S. 103–126). Waxmann.
- Kunz, H., & Uhl, S. (2022). Der Vorbereitungsdienst: Desiderate und Perspektiven der Forschung. *Seminar*, 28 (2), 22–35. <https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.3278/SEM2202W004>
- MSB NRW (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen). (2021). *Kerncurriculum für die Lehrerausbildung im Vorbereitungsdienst. Verbindliche Zielvorgabe der schulpraktischen Lehrerausbildung in Nordrhein-Westfalen*. https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Kerncurriculum_Vorbereitungsdienst.pdf

Putjata, G., Brizić, K., Goltsev, E., & Olfert, H. (2022). Introduction: Towards a multilingual turn in teacher professionalization. *Language and Education*, 36 (5), 399–403.
<https://doi.org/10.1080/09500782.2022.2114804>

Schroedler, T. (2021). What is Multilingualism? Towards an inclusive understanding. In M. Wernicke, S. Hammer, A. Hansen & T. Schroedler (Hrsg.), *Preparing Teachers to work with multilingual learners* (S. 17–37). Multilingual Matters.

Caroline Böning, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, Universität Duisburg-Essen.

E-Mail: caroline.boening@uni-due.de

Korrespondenzadresse: Universität Duisburg-Essen, Universitätsstraße 12, 45141 Essen

ORCID: 0000-0002-8971-7969